

Aus der Taubstummenvelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummenvzeitung**

Band (Jahr): **1 (1907)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Taubstummenwelt

Pädagogische Rekrutenprüfungen im Herbst 1906. Soeben ist ein gedruckter Bericht über diese Prüfungen erschienen. Darnach hat sich die Prüfung auf 27,139 junge Leute erstreckt. Nicht geprüft wurden 650 Rekruten; davon waren 252 schwachsinzig, 48 taub, schwerhörig, taubstumm oder stumm (soll vielleicht heißen: hörstumm?), 5 blind, 6 augenkrank oder sehr schwachichtig, 5 epileptisch, 16 mit andern Krankheiten oder Gebrechen behaftet.

Nach einer statistischen Erhebung des „Schlesischen Provinzialfürsorgevereins für hilfsbedürftige Taubstumme“ gibt es in der Provinz Schlesien noch 381 taubstumme, im schulpflichtigen Alter stehende Kinder, welche trotz entwicklungsfähiger Anlagen ohne Schulbildung im Zustande geistiger und sittlicher Verwahrlosung aufwachsen müssen! Fürwahr ein Notstand, der auch bei uns existiert und der möglichst bald beseitigt werden sollte! Aber wie? Da kann nur der Staat eintreten. Denn arme Eltern — um solche handelt es sich meist — regelmäßig zu verhältnismäßig sehr hohen Barauslagen für den Anstaltsunterricht ihrer taubstummen Kinder zu zwingen, das geht nicht an. Wenn die Volksschulen unentgeltlich besucht werden dürfen, sollten die Taubstummen der Gerechtigkeit halber auch umsonst in ihre Anstalten aufgenommen werden können, anstatt daß man ihnen zu der unverschuldeten Last ihres Gebrechens auch noch die pekuniäre auflade! (E. S.)

England. In England gibt es ungefähr 30,000 Taubstumme. Die taubstummen Kinder erhalten in besondern Schulen und Anstalten Unterricht. Für die Erwachsenen sorgen die zahlreichen Missionsgesellschaften (Vereine). Diese weisen den gehörlosen Brüdern Arbeit nach, halten Gottesdienste ab und sorgen für die alten und kranken Taubstummen. In England gibt es 43, in Schottland 9 und in Irland 4 Missionsstationen für Taubstumme.

Durch die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 wurde ermittelt, daß **das deutsche Reich** insgesamt 48,750 Taubstumme zählt. Es kommen ungefähr auf 1 Million 900 Taubstumme, auf 1000 Einwohner also etwa einer. Das Auftreten der Taubheit ist aber in den einzelnen Bundesstaaten sehr verschieden. So kommen z. B. im Königreich Sachsen auf eine Million Einwohner 570 Taubstumme, im Großherzogtum Baden, auf dieselbe Anzahl Einwohner 1149, im Königreich Württemberg 1020, im Königreich Bayern 889.

Am Sonntag den 18. August versammelten sich 65 Taubstumme unter der ausgezeichneten Leitung von Herrn Jules Salzgeber in **Genf** zu einer Gedenkfeier für den Taubstummenwohlthäter Abbé de l'Épée. Eine

Dame aus Nîmes führte in rührender Weise aus, was die französischen Taubstummen wären ohne ihren de l'Épée. (Die Deutschen haben ihren Samuel Heinicke; von beiden Männern will ich auch einmal hier erzählen. D. R.) Anwesend waren Taubstumme aus Paris, Mailand, Bordeaux, Marseille, Lille, Montpellier, Stuttgart, Dijon, Bern und Zürich. Es ist erfreulich zu sehen, wie Taubstumme ihre Wohltäter und Lehrer verehren.

Einer französischen Freiburger Zeitung entnehmen wir folgendes: „Der Kanton Freiburg besitzt in **Greyerz** schon lange ein Institut, das man „Taubstummenanstalt“ heißt, aber heute besser mit „Anstalt für „Taubsprechende“ bezeichnen könnte. Denn man mag taub und stumm sein, in diesem bewunderungswürdigen Haus lernt man doch sprechen, und so erhalten wir in diesen „taubstummen“ Gewesenen nette Gesellschafter, die trotz des Gehörmangels sich mit der übrigen Welt gut verständigen können; sie können korrekt schreiben und ihren Lebensunterhalt auf sehr rechthaffene Weise verdienen. In diesem Institut fängt das nächste Schuljahr am 30. September an; es werden Kinder vom 7. bis 10. Altersjahr angenommen; unterrichtet wird nur in französischer Sprache.

Briefkasten

E. B. in **St. M.** Dank für die Karte! Ich hoffe, daß Sie eine bleibende Stelle finden; denn öfteres Herumziehen ist verderblich für Sitte und Charakter der Taubstummen.

A. M. in **Fr.** Von dem schönen Arbeiterausflug hab' ich schon in den Zeitungen gelesen und hab' mich darüber recht gefreut.

B. B. in **L.** Daß Sie „gesund und fröhlich“ sind, freut uns zu vernehmen, mögen Sie es auch bleiben.

E. J. in **B.** Altes Stanniol wird von den Stanniolfabriken neu verarbeitet, und die gebrauchten Briefmarken kaufen ausländische Briefmarkenhandlungen auf. Aber nur Massenverkauf lohnt sich, denn das Gewicht, die Quantität gibt hier den Ausschlag, nicht die Qualität.

F. A. in **S.** Ich habe schon früher gesagt: Auflösungen der Rechnungen und Rätsel dürfen mir nicht geschickt werden, wenn sie schon im Blatt gedruckt stehen. Also nur Auflösungen, welche ich noch nicht im Blatt bekannt gemacht habe, sind gültig für den Preisbewerb. Daher gelten nur Ihre zwei letzten Rätsel- und Rechnungs-Auflösungen die andern nicht. Schönen Dank für die Ansichtskarte und herzl. Gruß!

E. S. in **A.** Danke auch Ihnen für die netten Zeilen!

Ehrenmeldungen: Infolge meines „Aufrufs“ in Nr. 17 stiftete Gemeindegemeinderath **B. P.** in **A.** fünf Freiabonnemente für arme Taubstumme, ebenso zu gleichem Zweck Schicksalsgenosse **S. R.** in **B.** aus seinem Erarbeiteten und Ersparten fünfzig Franken!

Trauer-Anzeige

für die vielen schweizerischen früheren Zöglinge von Wilhelmsdorf: Mittwoch den 4. September entschlief nach zweijährigem, schwerem Leiden im 64. Altersjahr

Herr Johannes Ziegler,

Vorsteher der Taubstummen-Anstalten in Wilhelmsdorf bei Ravensburg, Württemberg. Er war zugleich Vorsteher der Gemeinde Wilhelmsdorf, sowie eines auch in der Westschweiz weit bekannten Knaben-Institutes und zuletzt noch Gründer und Leiter einer Trinkerheilstätte Haslachmühle bei Wilhelmsdorf. Ueber den Lebensgang und die gesegnete Tätigkeit dieses Helden der Barmherzigkeit soll baldmöglichst mehr berichtet werden. J. S.